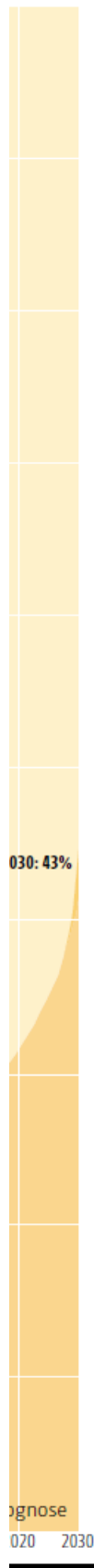


hrigen
gen
cerung



Moment mal

Zeit sparen – teuer oder gratis

Die Eisenbahn-Fachleute Jürg Perrelet und Hans Bosshard befruchten die nationale Bahnplanung seit vier Jahren mit wechselnden Ideen. Im April 2010 schlugen sie in der «Berner Zeitung» vor, **eine neue Bahnlinie von Roggwil nach Zürich** zu bauen, welche die Distanz verkürzt, Tempo 320 erlaubt und damit die Fahrzeit zwischen Bern und Zürich auf 30 Minuten halbiert hätte.

Vor zwei Tagen haben sie diesen Plan unter dem Titel «Bahn 2000 plus» modifiziert und diesmal via NZZ verbreitet. Demnach wollen sie das Tempo auf ihrer redimensionierten neuen Linie Roggwil–Zürich–Roggwil auf 200 km/h drosseln. Damit liesse sich die **Fahrzeit von der Bundes- in die Wirtschaftshauptstadt immer noch um 14 Minuten vermindern**. Die Baukosten für ihr neuestes Projekt beziffern sie auf fünf Milliarden Franken.

Leute aus Bern, die täglich nach Zürich pendeln (respektive ihre Nachkommen) können sich freuen, wenn «Bahn 2000 plus» einmal verwirklicht wird. **Denn auf dem Hin- und dem Rückweg zusammen werden sie werktäglich 28 Minuten Zeit sparen**. Die Frage ist nur, was damit tun.

Die Erfahrung zeigt: Dank Autobahnen und Bahnausbau hat sich die Geschwindigkeit beim Pendeln in den letzten Jahrzehnten zwar etwas erhöht. Noch stärker aber wuchs die zum Pendeln beanspruchte Zeit, weil die Pendlerwege deutlich länger wurden.

«Bahn 2000 plus» fördert diese Entwicklung. Sie wird es Bernerinnen und Bernern mit Arbeitsplatz in Zürich erlauben, ihren Wohnsitz ins ländliche Münsingen oder nach Freiburg zu verlegen. **Und das Schöne daran: Der Bund subventioniert dieses Nullsummenspiel jährlich mit Milliardenbeträgen**.

Derweil fährt der Schreiber auf der bestehenden Bahnlinie in 58 Minuten von Bern nach Zürich, und er freut sich auf die mindestens 90 Minuten Zeit, die er sparen wird.

Wie das? Ganz einfach und obendrein noch gratis: Er pfeift auf die Fussball-Weltmeisterschaft.

Hanspeter Guggenbühl